

# MuttENZ: Weniger Steuern, kleineres Defizit

Erstmals seit vielen Jahren muss die Gemeinderrechnung von MuttENZ einen kleineren Steuerertrag verzeichnen als im Voranschlag erwartet worden war. Man hatte für das Jahr 1974 / des Risikos durchaus bewusst — eine gleiche Zunahme der Steuereinnahmen angenommen, wie sie in den vorangegangenen Jahren eingetreten war. Der Optimismus ist durch einen Minderertrag von mehr als 1 Mio Franken gedämpft, schreibt der Gemeinderat in seinem Bericht zuhanden der Gemeindeversammlung vom kommenden 19. Juni.

## Trotzdem besser als erwartet

Das Rechnungsergebnis von 1974 ist trotzdem besser als erwartet. Anstelle des veranschlagten Defizits von 972 400 Franken ist ein Fehlbetrag von «nur» 587 021 Franken eingetreten. Das ist den Mehreinnahmen an Erbschafts-, Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern zu verdanken. Hier liegt natürlich — wie schon immer — ein grosser Unsicherheitsfaktor. Und weil kaum damit zu rechnen ist, dass die Gemeindesteuern zum früheren Aufwärtstrend zurückkehren werden, stelle das Rechnungsergebnis 1974 einen Mahnruf dar, meint der Gemeinderat.

## Neue Schulden vermeiden

Er empfiehlt darum, zur Finanzierung neuer Bauvorhaben andere Wege zu suchen, als über die Erhöhung des Schuldenberges. Die Zinsbelastung betrage nämlich 21,7 Prozent (brutto) der ordentlichen Gemeindesteuer. Ob das im Vergleich mit anderen Gemeinden (oder mit den Empfehlungen von Finanzexperten) viel oder angemessen oder noch angängig ist, darüber wird der Bürger nicht aufgeklärt.

## Einige Zahlen

Die Verwaltungsrechnung schliesst bei 25,73 Mio Franken Aufwand und 25,38 Mio Franken Ertrag mit einem Defizit von 355 271 Franken ab. Das sind 130 829 Franken weniger als veranschlagt, und der Zunahme des Erbschaftssteuerertrages um über 150 000 Franken auf 180 642 Franken, des Handänderungssteuerertrages um 274 594 Franken auf 424 594 Franken und des Grundstückgewinnsteuerertrages um 514 127 auf 1 264 127 Franken zu verdanken. Beim Aufwand fällt auf, dass die MuttENZer bei den

Steuern zahlungsfreudiger geworden sind, wohl wegen des von 3 auf 4 Prozent erhöhten Skonto und der frühzeitigen Rechnungsstellung. Die Skontoabzüge betragen 247 045 Franken und waren damit mehr als doppelt so hoch als im Vorjahr.

Bei den Regiebetrieben verzeichnet die Wasserrechnung ein Defizit von 138 054 Franken (Voranschlag 89 100 Franken) und die Kanalisationsrechnung einen Benefiz von 11 384 Franken (392 200 Franken), wobei die Abschreibungen von 625 000 auf 953 000 Franken erhöht worden sind. Die Jugendmusikschule nimmt einen immer grösseren Umfang an. Der Voranschlag wurde im Aufwand und Ertrag um je rund 100 000 Franken überschritten und das veranschlagte Defizit von 5000 Franken hat sich auf 51 244 Franken verzehnfacht. Nebenbei: Der Verwaltungsaufwand ist von 15 000 Franken (Voranschlag) auf 24 074 Franken gestiegen! Schliesslich ist die im Aufbau begriffene Grossantennenanlage zu erwähnen, die erstmals mit 401 378 Franken Aufwand und 335 000 Franken Ertrag zu Buch steht.

## Die Fürsorgekasse

Mit 102 644 Franken sind die Nettoaufwendungen für die Armenfürsorge rund 30 000 Franken höher als 1973 und um fast 70 000 Franken grösser als veranschlagt. Wenn die Fürsorgerechnung trotzdem mit einem Ueberschuss von 79 591 Franken (Voranschlag: 43 850 Franken) abschliesst, so ist dies dem nicht erwarteten Ertrag der Fürsorge- und der Erbschaftsteuer (plus 84 000 Franken bzw. 53 500 Franken) zuzuschreiben. Das Vermögen der Fürsorgekasse erreichte damit am Jahresende fast 1,5 Mio Franken.

## Tagesheim und Kindergarten

Nachdem der Gemeindeversammlung vom Dezember noch kein baureifes Projekt für das seit Jahren in der Sonnenmatt vorgesehene Tagesheim und Kindergarten vorgelegt werden konnte, ist es nun soweit. Der Gemeinderat unterbreitet ein Tagesheimprojekt (von Carlo Zürcher) für maximal 45 Kinder mit Kinderkrippe, 4½-Zimmer-Wohnung, Schulzahnklinik, 2½-Zimmer-Wohnung und Zivilschutzräumen und ersucht um einen Kredit von 1,83 Mio Franken, die

durch Darlehen zu beschaffen sind. Die Betriebskosten (einschliesslich Verzinsung und Amortisation der Baukosten in 50 Annuitäten) werden der Fürsorgekasse belastet. Für den in die Gesamtplanung einbezogenen Doppelkindergarten soll die Gemeindeversammlung einen Kredit von 425 000 Franken bewilligen, welche ebenfalls als Darlehen aufgenommen werden sollen. Eine dritte Kindergartenklasse ist im Projekt berücksichtigt und kann später erstellt werden, wenn dies erforderlich sein sollte.

- bi



## Betonrelief im MuttENZer H.

Namens der Kunstkreditkommission des K. letzten Amtshandlungen im MuttENZer Ha man möchte fast von einer Plastik reden — dratmetern die Eingangswand zum Bad, sei der Künstlerin zwar schon vor drei Jahren i triebskommission sowie der Jury mit ihren ersten grösseren Arbeit in Beton: «Ich würd

BV 4.6.75